L1 Yallah Krise - Es ist Zeit Hoffnung zu organisieren!

Gremium:	GRÜNE JUGEND Bayern Landesvorstand
Beschlussdatum:	23.04.2026
Tagesordnungspunkt:	TOP 5 Politische Lage mit Schwerpunkt Umverteilung

Ungleichheit geht uns alle an!

Wir befinden uns seit Jahren im Zustand der Dauerkrise. Die Erzählung der politischen Notsituation ist zum Normalzustand geworden. Die Auslöser dieser Dauerkrisen sind mal mehr, mal weniger begründet, aber sie alle beschränken unsere politische Wirksamkeit. Wenn von den Mächtigen und Wirtschaftsbossen etwas zur politischen Notwendigkeit erklärt wird, wird es auch als alternativlos wahrgenommen. Das nimmt uns als Teil der politischen Linken die Möglichkeit, im normalen demokratischen Prozess darauf einzuwirken. Das schafft ein nachvollziehbares Gefühl der Machtlosigkeit und politischen Verdruss, der undemokratische Kräfte speist. Diese Machtlosigkeit darf nicht sein und wir dürfen sie nicht hinnehmen! Besonders, da wir uns in einer tatsächlichen Krise befinden, welche alle anderen nach sich zieht und befeuert: Eine Krise der Verteilung!

Die europäische Wirtschaftsleistung wächst, die Produktivität nimmt zu, aber bei den meisten Menschen kommt immer weniger an. In Deutschland besitzen die reichsten zwei Familien mehr Vermögen als die ärmere Hälfte der Bevölkerung zusammen. Die vermögenden Prozente der Bevölkerung leisten sich immer mehr Luxus, während das Geld bei uns nicht mehr zum Leben, sondern gerade mal zum Überleben reicht. Das ist nicht normal, und das darf nicht als selbstverständlich hingenommen werden!

Die Vermögensungleichheit zwischen den Ärmsten, die immer mehr werden, und den Reichen, die immer mehr besitzen, ist nicht vorbestimmt oder Zufall: Stattdessen ist sie politisch gewollt und ein fester Bestandteil unseres kapitalistischen Gesellschafts- und Wirtschaftssystems. Geld, Macht und Ressourcen konzentrieren sich auf einige Wenige, Armut wird als individuelles Versagen diffamiert, während unsere gemeinsame Zukunft unter unseren Füßen zerbröckelt. Wir sagen Nein zu dieser Politik und kämpfen für eine bessere Welt!

Wenn Ungleichheit Normalität ist, wird Umverteilung Pflicht!

Unsere Antwort auf diese immense Ungerechtigkeit ist Umverteilung - radikal und auf allen Ebenen! Einer der wirksamsten Hebel gegen die wirtschaftlichen Ungleichheiten und die massive Armut in unserer Gesellschaft ist die soziale und solidarische Ausgestaltung des Steuersystems - nicht Arbeit oder Konsum, sondern Vermögen muss hoch besteuert werden!

Deshalb kämpfen wir für die Wiedereinführung der Vermögenssteuer, für eine progressiv gestaffelte Erbschaftssteuer mit Lebensfreibeträgen, die kleine Erbschaften von der Besteuerung ausnehmen, sowie für die Senkung von Konsumsteuern, wie der Abschaffung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel, ausgenommen Fisch- und Fleischprodukte. Ein gerechtes Steuersystem verteilt aber auch innerhalb von Erwerbspersonen um, deshalb ist die Abschaffung des Ehegattensplittings sowie der Steuerklassen III und V unverzichtbar für die soziale Umverteilung von Vermögen.

Eine wirklich soziale Steuerpolitik und Vermögensverteilung ist richtig, aber nur ein Pflaster auf einem kaputten System. Die Änderung dieser bestehenden Strukturen ist nur der erste Schritt auf dem Weg zu einer wirklich gerechten Gesellschaft: Wenn wir das gute Leben für alle erreichen wollen, müssen wir auch unser Wirtschafts- und Gesellschaftssystem insgesamt auf links drehen - damit sich das Kapital und Vermögen der Gesellschaft nicht mehr in den Händen einiger weniger Kapitalist*innen, sondern von uns allen befindet!

Für die Transformation des aktuellen Systems hin zu einer gerechten Gesellschaft muss unsere Bewegung von der Mehrheit der Menschen getragen werden - von genau der Mehrheit, für die wir Politik machen. Diese politische Gegenmacht zu erkämpfenund Menschen dafür zu mobilisieren, ist in den letzten Jahren aber immer schwieriger geworden:

Vorgezogene Bundestagswahlen, Trumps Amtsantritt, das Erstarken faschistoider Kräfte weltweit, verwässerte Klimaziele und massive Menschenrechtsverletzungen in Kriegsgebieten - durch diese übergreifenden und gleichzeitigen Krisen drohen wir, unsere Träume von einer gerechten Welt sowie vom guten Leben für alle, zu vergessen.

Von Theorie zur Praxis: Solidarität organisieren!

Mit der Kampagne “Umverteilung - radikal, solidarisch und von unten” möchten wir als GRÜNE JUGEND diese Verteilungskämpfe sichtbar machen und uns als GRÜNE JUGEND Bayern aktiv daran beteiligen.Wir benennen Ungleichheiten dort, wo sie entstehen: bei der ungleichen Besteuerung von Konsum gegenüber Vermögen und Erbe, Diskriminierung gegen jedwede Abweichung der endo-cis-männlichen Norm, steigenden Mietpreisen und Privatisierungen in verschiedensten Sektoren - also grundlegend im Fundament unseres ungerechten kapitalistischen Systems, das Profit über Menschen stellt.

Als Teil der linken Bewegung fordern wir radikale Umverteilung für soziale Gerechtigkeit, welche nicht bei der Theorie stehen bleibt, sondern vor Ort erkämpft wird. In diesem Jahr beteiligen wir uns daher aktiv an der bundesweiten Umverteilungskampagne. Gemeinsam mit den Trainer*innen der Bundesebene bringen wir unsere links-grünen Themen auf die Straße. Das Konzept, das wir uns dabei zu Herzen nehmen, heißt „Organizing“, also auf Deutsch „politische Organisierung“. „Organizing“ ist mehr als nur ein Schlagwort oder Hype. Es umfasst alles von Haustürgesprächen über Bildungsarbeit zu Infoständen - immer fokussiert auf ein konkretes soziales Projekt. Wir verstehen diese Kampagne daher als Teil des Kampfes für Umverteilung und soziale Gerechtigkeit. Dabei denken wir langfristig - wir entwickeln passende Strategien für Stadt und Land, bilden unsere Mitglieder aktiv aus und lernen gemeinsam aus kommenden Herausforderungen.

Gerade die Geschichte zeigt uns: Durch konsequente Umverteilungsfragen und starke Organizing-Kampagnen lassen sich linke politische Erfolge erzielen. Beispiele wie Zohran Mamdani in New York, Marielle Franco in Rio de Janeiro oder Zach Polansky in England machen Mut. Auch wir als GRÜNE JUGEND haben in der Vergangenheit bewiesen, was möglich ist - etwa bei Deutsche Wohnen & Co. Enteignen oder Wir fahren Zusammen.

Jetzt geht es in die zweite Runde, und wir sind bereit, diese Arbeit weiterzuentwickeln. Der Bundesvorstand liefert dafür das nötige Werkzeug: In vier Phasen - von der Zeitplanung über die Projektfindung hin zur konkreten

Aktion - unterstützen und motivieren Trainer*innen unsere Kreisverbände und Bezirksverbände. Auch wir als Landesvorstand stehen voll dahinter und begleiten euch in diesem Prozess. Unser Ziel ist es, euch mit Ressourcen und konkreten Hilfen den Rücken zu stärken, sodass daraus nachhaltige Projekte für die Zukunft verfolgt werden können.

Lasst uns gemeinsam soziale Projekte vor Ort anpacken und eigene Ideen entwickeln! Echte Veränderung gelingt nur im Kollektiv und ist Handwerksarbeit. Ob um den Kampf gegen die Privatisierung eines Krankenhauses, die Mobilisierung gegen das rechte Jugendzentrum, für wirklich soziale Räume oder für bezahlbares Wohnen: Wir vergrößern die Reichweite unserer Forderungen, verlassen unsere „Bubble“ und knüpfen an bestehende Erfahrungen an. Es ist Zeit, Hoffnung zu organisieren!

Begründung

Erfolgt mündlich